

Eltern kennen den Satz gut: „Medikamente gehören außer Sichtweite von Kindern aufbewahrt.“ Doch was heißt das konkret? Reicht es, die Medikamente ins obere Regal zu stellen? Oder brauchen wir einen abschließbaren Schrank? Und wie schaffen wir es, Sicherheit und Alltag gut miteinander zu verbinden?

Dieser Beitrag hilft Ihnen, die Regeln rund um die **kindersichere Aufbewahrung** von Medikamenten praxisnah umzusetzen. Dabei spielen Ihre Rolle als Vorbild, das Einüben von Routinen im Kita-Alltag und die Nutzung von digitalen Informationsangeboten und regionalen Giftnotrufzentralen eine wichtige Rolle.



Gesundheitskompetenz beginnt im frühen Kindesalter

Kinder lernen von klein auf, wie sie mit ihrer Gesundheit umgehen – auch im direkten Umfeld der Wohnung. Deshalb ist es wichtig, dass sie guter Orientierung bezüglich gefährlicher Stoffe erhalten, ohne Angst zu schüren.

- **Begrenzter Zugang:** Medikamente und gefährliche Substanzen sollten so gelagert werden, dass Kinder sie weder sehen noch erreichen können.
- **Klare Regeln:** Kinder sollten von klein auf lernen, dass Medikamente kein Spielzeug sind und nur von Erwachsenen benutzt werden.
- **Anschauliche Gespräche:** Erklären Sie altersgerecht, warum manche Dinge für Kinder tabu sind, ohne dramatische Worte zu benutzen.

Hier helfen Rituale und Routinen, denn im Alltag wiederholt sich vieles. Im Kita-Alltag wird der Grundstein gelegt, sodass Kinder Vertrauen in Erwachsene aufbauen und wissen, wann sie Fragen stellen dürfen – beispielsweise bei Arztbesuchen.

Kita als Lernort: Routinen und Regeln für Sicherheit

In der Kita werden Kinder langsam an den Umgang mit Regeln und Gefahren gewöhnt. Das funktioniert besonders gut, wenn diese Regeln mit Alltagserfahrungen verknüpft sind:

1. **Regelmäßige Gesprächsrunden:** Über Gesundheit und Sicherheit sprechen, altersgerecht erklären, wie Arzneimittel wirken.

2. **Vorbildfunktion der Erzieher*innen:** Erwachsene zeigen, wie man Medikamente sicher aufbewahrt und verwendet.
3. **Klare Struktur:** Medikamente sind für Kinder grundsätzlich tabu. Diese Regel wird täglich kommuniziert.
4. **Üben von Notfallsituationen:** Wer kontaktiert wird (zum Beispiel den Giftnotruf), wen man dabei hat (Erwachsene).

Diese Methoden lassen sich auch zu Hause anwenden. Der Alltag wird übersichtlicher, wenn auch Eltern klare und realistische Routinen einführen.

Eltern als Vorbilder und Gesprächspartner

Die beste Versicherung gegen Unglücke mit Medikamenten sind Eltern, die als verlässliche Gesprächspartner zur Verfügung stehen und mit gutem Beispiel vorangehen.

Elternrolle Praktische Umsetzung Vorbildfunktion Medikamente immer nur selbst nehmen, nie offen liegen lassen.
Gesprächspartner Offene Gespräche über Gefahren und Fragen, keine Verbote ohne Erklärung. Routinen schaffen
Feste Plätze für Medikamente, tägliches Kontrollieren der Aufbewahrung. Ermutigung zum Fragen Kinder wissen, dass sie Probleme oder Unsicherheiten ansprechen können.

Wichtig ist, **keine halbherzigen Maßnahmen** zu ergreifen. Das obere Regal reicht nicht aus, denn Kinder werden immer geschickter und neugieriger. Auch wenn ein Medikament für Erwachsene harmlos erscheint, kann es [kita.de](https://www.kita.de) für Kinder gefährlich sein.

Was heißt „außer Sichtweite“ praktisch?

Der Begriff „außer Sichtweite“ wird oft ungenau verwendet. Hier deshalb eine klare Handlungsanleitung:

- **Nur Erwachsene dürfen an die Medikamente herankommen.**
- **Die Aufbewahrung sollte nicht nur hoch, sondern auch verschlossen sein.** Ein abschließbarer Schrank oder abschließbare Boxen sind ideal.
- **Regelmäßige Kontrolle der Schließmechanismen.** Auch bei kindersicheren Schlössern überprüfen, ob sie korrekt funktionieren.
- **Keine Medikamente in Handtaschen, Jackentaschen oder zugänglichen Behältern liegen lassen.** Kinder entdecken auch solche Verstecke.
- **Medikamente sofort nach Gebrauch sicher weglegen.** Nicht auf dem Tisch, in Reichweite liegen lassen.

Zusammengefasst: *oberes Regal reicht nicht*. Das bedeutet nicht nur Höhe, sondern Verschluss und regelmäßige Aufmerksamkeit.

Kindersichere Aufbewahrung: Beispiele

- Ein abschließbarer Medzinschrank in der Küche oder im Flur.
- Kindersichere Boxen mit Klick- oder Zahlenschloss.
- Alternativ eine hohe, aber verschlossene Schublade mit kindersicherem Mechanismus.

Diese Investitionen sind sinnvoll und schützen effektiv vor versehentlicher Einnahme.

Digitale Informationsangebote und regionaler Giftnotruf

Moderne Eltern profitieren von zahlreichen digitalen Informationsquellen. Dabei geht es nicht nur um richtige Aufbewahrung, sondern auch um das schnelle Handeln im Notfall.

- **Online informieren:** Websites von Gesundheitsämtern, Krankenkassen und spezialisierten Institutionen bieten gut verständliche Infos rund um Medikamentensicherheit. Beispielsweise die Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) oder spezielle Kita-Portale.
- **Apps und Checklisten:** Digitale Helfer unterstützen bei der Übersicht, z.B. einfache Checklisten für die Medikation und sichere Aufbewahrung.
- **Giftnotruf:** Jede Region hat ihre eigene Giftnotrufnummer, die 24/7 erreichbar ist. Merken Sie sich unbedingt die Nummer der Giftnotrufzentrale Ihrer Region. Notieren Sie diese gut sichtbar – am besten dort, wo auch Medikamente aufbewahrt werden.

Was tun im Verdachtsfall einer Vergiftung?

1. Kind sofort von der Substanz entfernen (z.B. Mund ausspülen).
2. Keine Eigenbehandlung beginnen.
3. Giftnotruf anrufen: genaue Angaben zum eingenommenen Stoff machen.
4. Den Anweisungen der Fachleute folgen.
5. Bei schweren Symptomen sofort ärztliche Hilfe rufen.

Arztbesuche und Vertrauen in das Fachpersonal

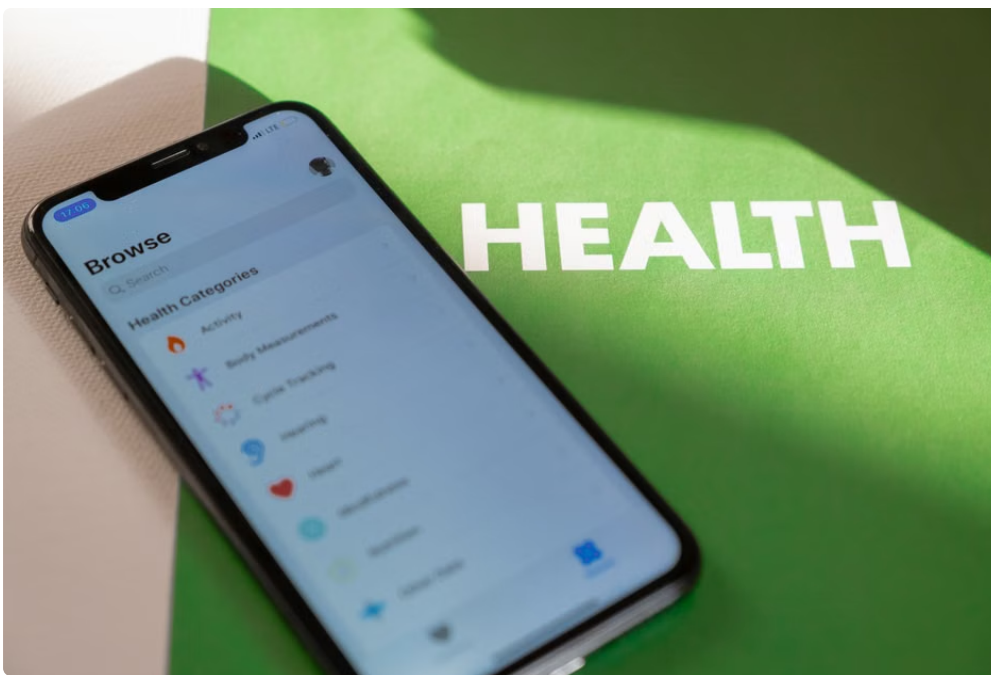
Regelmäßige Arztbesuche stärken die Beziehung zwischen Familie und Fachpersonal. Hier können Sie:

- Offene Fragen zu Medikamentenlagerung und -anwendung klären.
- Informationsmaterial erhalten, das Sie zu Hause verwenden können.
- Kinder spielerisch mit Umgebung und Ablauf vertraut machen, um Ängste abzubauen.

Vertrauen in das Fachpersonal ist wichtig – gerade wenn es um Medikamente und deren sichere Anwendung geht.

Fazit

„Außer Sichtweite“ heißt: **medikamentensicher, verschlossen und nur für Erwachsene erreichbar**. Ein oberes Regal allein reicht nicht aus. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind gefordert, Kinder durch klare Regeln und Vorbilder zu schützen. Der Kita-Alltag ermöglicht es, Gesundheitskompetenz frühzeitig zu stärken und Kindern grundlegende Sicherheitsregeln zu vermitteln.



Nutzen Sie digitale Informationsangebote, merken Sie sich die regionale Giftnotrufnummer und sprechen Sie regelmäßig mit medizinischem Fachpersonal, um sicher und entspannt mit Medikamenten im Familienalltag umzugehen.

Checkliste: Kindersichere Medikamentenaufbewahrung

- Medikamente immer in einem **abschließbaren Schrank** oder einer kindersicheren Box aufbewahren
- Schrank/Box hoch genug anbringen – aber nicht nur hoch, sondern **verschlossen**
- Medikamente niemals offen liegen lassen oder in Jackentaschen lassen
- Nach der Einnahme sofort wieder sicher verstauen
- Regelmäßig kontrollieren, ob Schließmechanismen funktionieren
- Giftnotrufnummer der Region gut sichtbar notieren
- Kinder altersgerecht über Gefahren von Medikamenten informieren – ohne Angst verursachen

Mit diesen einfachen Mitteln schützen Sie Ihre Kinder effektiv vor versehentlicher Einnahme und fördern gleichzeitig ihre Gesundheitskompetenz von Anfang an.